Quelle: https://www.epm.org/blog/2015/Sep/11/dependence
Randy Alcorn – 11.September 2011

Abhängigkeit

Ich bin ein Insulin abhängiger Diabetiker. Zweifellos ist die größte Lektion, die ich dadurch gelernt habe, die, dass ich nicht von mir selbst abhängig bin, sondern von Gott.

Jeden Tag seit 1985 brauche ich Insulin-Injektionen und muss Blut-Tests durchführen. Jedes Mal, wenn ich das mache, werde ich mir augenblicklich meiner Schwäche und Unzulänglichkeit bewusst. In diesem Moment bin ich vom Insulin abhängig, um weiterleben zu können.

Aber eigentlich bin ich von Gott abhängig, was mein Leben anbelangt. Denn Jesus Christus sagt uns in:

Johannes Kapitel 15, Vers 5
„ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben: Wer in Mir bleibt und in wem ICH bleibe, der bringt reichlich Frucht; dagegen <u>ohne Mich könnt ihr nichts vollbringen</u>."

Für gewöhnlich führe ich ein ganz normales Leben. Aber manchmal bin ich total hilflos und steif wie ein Brett und brauche meine Frau, damit sie mir Zucker in meinen Mund einführt. Mein Körper, der einmal so stark war, ist dann völlig schwach. Mein Schicksal sind niedrige Zuckerwerte im Blut, und diese lassen mich dann lallen wie ein Betrunkener.

Das demütigt mich. Aber ich kann ehrlichen Herzens sagen, dass ich dafür dankbar bin. Ja, ich freue mich sogar darüber, weil meine Schwäche mich zu der größeren Abhängigkeit von Jesus Christus zieht.

Bücher zu schreiben, ist nicht mit Leid verbunden (obwohl einige das bestreiten mögen). Aber genauso wie meine Krankheit zeigt es mir meine eigene Schwäche auf. Dabei gerate ich oft in eine Sackgasse, vergeude Tage damit, in die falsche Richtung zu gehen und stürze gelegentlich von einer Klippe. Ich bin mir nie so heftig meiner Abhängigkeit vom HERRN bewusst als dann, wenn ich ein christliches Buch schreibe.

Charles E. Hummel sagte einmal: „Die Wurzel von aller Sünde ist die Selbstgenügsamkeit, die Unabhängigkeit von Gott."

Gott hat mich gelehrt, dass Er egal ob wir:

- Ein Buch schreiben
- Ein Bild malen
- Etwas reparieren
- Ein Haus für die Familie bauen

will, dass wir unsere Gaben Ihm weihen, uns bei jedem Schritt von Ihm abhängig machen. Und das sind wir auch, sogar was unseren nächsten Atemzug anbelangt. Mich daran zu halten, gelingt mir nicht immer. Aber daran denke ich stets, wenn ich ein Buch schreibe.

Als Paulus Gott bat, ihm seine Behinderung zu nehmen, die er „ein Dorn im Fleisch“ nannte, hat Er ihn nicht geheilt – was wahrscheinlich dazu geführt hätte, dass der Apostel selbstgenügsam geworden wäre.

2.Korintherbrief Kapitel 12, Vers 9
Doch Er (der HERR) **hat zu mir gesagt: »MEINE Gnade ist für dich genügend** (muss dir genügen)**, denn Meine Kraft gelangt in der Schwachheit zur Vollendung** (zu voller Auswirkung).

Und er schreib weiter:

2.Korintherbrief Kapitel 12, Vers 10
Daher will ich mich am liebsten um so mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi Wohnung bei mir nimmt (sich auf mich niederlässt)**.**

Wenn ich ein Buch schreibe, bete ich immer wieder zu Gott, dass Er mir Kraft, Weisheit und Ausdauer und die richtigen Worte eingeben möge. Ich sehe mich dabei als Junior-Partner, während Gott, als Senior-Partner die Hauptarbeit übernimmt. Es ist so, wie Paulus es geschildert hat:

Kolosserbrief Kapitel 1, Vers 29
Um dieses (Vollkommenheit in Christus) **zu erreichen, arbeite ich auch angestrengt und kämpfe vermöge Seiner Kraft, die sich machtvoll in mir wirksam erweist.**

Ich fühle mich von folgenden Worten von Charles_Haddon_Spurgeon zugleich herausgefordert und ermutigt:

„Die Selbstgenügsamkeit ist Satans Netz, womit er Menschen wie dumme Fische fängt und sie vernichtet. Sei nicht selbstgenügsam! Halte nichts von Dir, denn Du bist

selbst nichts und lebst nur durch Gottes Hilfe. Die einzige Methode, stark in Christus zu wachsen, ist, selbst schwach zu werden. Gott gießt solange keine Kraft in das Herz eines Menschen, bis die menschliche Kraft daraus entwichen ist. Führe von da an täglich ein Leben in der Abhängigkeit von der Gnade Gottes."

Dazu können wir beten:

„HERR, hilf mir, mich daran zu erinnern, dass ich von Dir und Deiner Gnade abhängig bin. Ich danke Dir für das Privileg, Dein Werkzeug zu sein."

Quelle: https://www.epm.org/blog/2010/Dec/17/humility-operating-within-gods-grace
Randy Alcorn – 17.Dezember 2010

Mit Gottes Gnade operieren

John_Piper sagt:

„Dankbarkeit lässt keinen Raum für Sünde, weil sie aus der Demut kommt, die ja das Gegenteil von Sünde ist. Damit Sünde gedeihen kann, muss sie mit Stolz beträufelt werden."

Als Christen sind wir von Gott erwählt und gleichzeitig Zielobjekte Satans. Wenn wir dem Stolz unterliegen, machen wir uns selbst zum Feind Gottes.

1.Petrusbrief Kapitel 5, Verse 5-6
5 Ebenso, ihr Jüngeren: Seid den Ältesten (Älteren) **untertan. Allesamt aber legt euch im Verkehr miteinander das Dienstgewand der DEMUT an, denn »<u>Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt Er Gnade</u>« (Spr 3,34). 6 <u>Demütigt euch also unter die gewaltige Hand Gottes, damit Er euch zu Seiner Zeit erhöhe</u>!**

Sobald wir damit anfangen, uns für etwas Besseres zu halten und zu denken, dass wir den Respekt von unseren Mitmenschen verdient und ihnen eine Menge zu geben haben, dann werden wir stolz. Das bedeutet dann aber, dass Gott gegen uns ist und dass wir außerhalb von Seiner Gnade operieren, die Er nur den Demütigen gewährt und dass wir zu Fall kommen.

Sprüche Kapitel 16, Vers 18
Hochmut kommt vor dem Fall und hoffärtiger Sinn vor dem Sturz.

Nicht nur unsere Einstellung, sondern auch unsere Aktionen zeigen auf, ob wir Stolz

oder Demut unser Leben beherrscht.

Der puritanische Theologe John Flavel sagte einmal:

„Diejenigen, die Gott kennen, werden demütig sein. Und diejenigen, die sich selbst kennen, können nicht stolz sein.“

Die Methode, wie man demütig wird, ist die, sich mit Gott intensiv zu befassen und sich danach selbst zu betrachten und den gewaltigen Unterschied festzustellen. Wenn Du Gott erkennst, wie Er ist und Dich siehst, wie Du bist, sollte jeder Gedanke, stolz zu sein, für Dich absolut lächerlich erscheinen.

Lasst uns, als Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus, bewusst demütig bleiben und nicht zulassen, dass Satan in unser Leben eingreift. Wenn wir ein Lob von Menschen bekommen, sollten wir es sofort an Jesus Christus weiterleiten; aber nicht, um den Anschein von Demut zu erwecken, sondern deshalb, weil wir tatsächlich demütig sind.

Quelle: https://www.epm.org/blog/2017/Oct/2/clothing-yourself-humility
Randy Alcorn – 2.Oktober 2017

Wie wir Jesus Christus gefallen und uns glücklich machen können

Hier wollen wir einige Gedanken vorstellen, wie Gott Demut belohnt und wie echte Demut aussehen sollte.

Demut bedeutet nicht, dass wir vorgeben, nichts wert zu sein, weil das eine geistliche Angelegenheit ist. Es ist die Erkenntnis, dass wir unwürdig sind, weil wir das schlicht und ergreifend im Vergleich zu Gott sind. Wir sind Sünder und haben nicht die Gnade Gottes verdient, sondern Sein Strafgericht.

Trevin Wax sagt:

„Die Hölle ist voll von Menschen, die denken, sie hätten den Himmel verdient. Und der Himmel ist voll von Menschen, die wissen, dass sie eigentlich die Hölle verdient hätten.“

Der verlorene Sohn verließ seine Familie voller Stolz und kehrte total demütig zurück. Nachdem er alles verloren hatte, beschloss er, nach Hause zurückzukehren und zu seinem Vater zu sagen:

Lukas Kapitel 15, Vers 19

„Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen: Halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern.“

Doch sein Vater rannte ihm entgegen und schlang überglücklich seine Arme um seinen Hals. So reagiert Gott auf Demut!

Unser wahrer Zustand

Wenn wir uns dafür entscheiden, demütig zu sein, stimmen wir Gott zu, was unseren wahrer Zustand anbelangt und wie sehr wir Jesus Christus brauchen. Ja, wir Menschen brauchen Ihn, egal wie unabhängig wir uns selbst einschätzen.

Willst Du Gottes Gegner sein oder Seine Gnade erlangen? Also was mich anbelangt, ist für mich die letzte Person im Universum, die ich zum Feind haben möchte, GOTT!

Wer demütig ist, trägt sozusagen ein Schild mit der Aufschrift „Gott, schenk mir Gnade“ um den Hals, was eigentlich ein Gebet ist, das mit Sicherheit von Ihm erhört wird.

Während Stolz uns völlig verdreht und total zerstört, bewahrt uns die Demut und schützt uns. Jeden Tag entscheiden wir uns zu jeder Stunde, ob wir demütig oder stolz sein wollen. Um stolz zu sein, braucht man nicht viel zu tun; während echte Demut freiwilliges, intensives Handeln erforderlich macht.

Der Apostel Petrus empfiehlt uns, im Umgang miteinander „**das Dienstgewand der DEMUT**“ anzulegen. Aber es erscheint nicht automatisch auf Deinem Körper. Du musst Dich dafür entscheiden, es selbst anzuziehen und es anzubehalten. Demut geschieht nicht auf magische Art und Weise. Du musst Dir Zeit dafür nehmen.

Ein Demut-Test

Für mich ist ein großer Demut-Test, wie ich mit meiner Familie umgehe und wie ich die Menschen behandle, mit denen ich tagtäglich Umgang habe, wie zum Beispiel den Kellner oder den Tankwart oder die Glaubensgeschwister, mit denen ich zusammenarbeite. Als ich einmal auf Reisen war, gehörten dazu die Flugbegleiterinnen, das Hotelpersonal und die jungen Männer, die mich zu den Gemeinden und Konferenzen fuhren, wo ich predigen sollte.

Selbst wenn wir müde sind oder unter Stress stehen, sollten wir Demut und Respekt gegenüber denen zeigen, die uns dienen, so wie es Jesus Christus während Seiner

Mission auf Erden getan hat.

Jetzt möchte ich ganz speziell die verheirateten Männer ansprechen. Unsere Frauen tun so viel für uns und für unsere Familien. Selbst wenn Du völlig erschöpft von der Arbeit nach Hause kommst, solltest Du sie fragen, wie ihr Tag war, ihr aufmerksam zuhören und ihr dabei helfen, wenn sie noch etwas zu tun hat. Nimm Dir dann auch Zeit für Deine Kinder. Hör ihnen zu, bete mit ihnen und lies ihnen Geschichten vor, die mit der Bibel zu tun haben. Das sind ganz wertvolle Dinge, die Du da tust. Das wird für sie die Welt bedeuten, und auf lange Sicht gesehen auch für Dich.

Als ich das hier schrieb, befand ich mich außerhalb der Stadt und überlegte und betete, wie ich meiner Frau noch mehr dienen könnte und was ich ihr sonst noch abnehmen könnte. Als Erstes fuhr ich irgendwohin und ließ ihr Blumen schicken, zusammen mit der Nachricht: „Ein Geschenk für Dich - Einfach nur deshalb, weil Du so bist wie Du bist und weil ich Dich so sehr liebe“.

Die Torheit des Stolzes und das Glück der Demut

Ich habe noch etwas aus dem **1.Petrusbrief** und aus anderen Bibelstellen über Stolz und Demut gelernt. Stolz zu sein, ist nicht nur falsch, es ist auch ausgesprochen dumm. Wir werden einen schrecklich hohen Preis dafür bezahlen müssen, wie zum Beispiel in Form von zerbrochenen Beziehungen oder auf irgendeine andere Weise. Demütig zu sein ist nicht nur richtig, sondern auch weise. Das gefällt nicht nur Gott und anderen Menschen, sondern es zahlt sich auch für uns selbst aus. Wir werden dadurch glücklicher, und wir werden Frieden in uns spüren, wenn wir feststellen dürfen, dass Gott uns gebraucht, um unseren Mitmenschen zu dienen.

Wenn wir nicht demütig sind, wird Gott uns demütigen. Und wenn wir uns erniedrigen, wird Gott uns zur rechten Zeit erhöhen.

Jesus Christus, Der Sich soweit erniedrigte, dass Er den Jüngern die Füße wusch, sagt uns:

Matthäus Kapitel 20, Verse 26-28
26 „Bei euch aber darf es nicht so sein; <u>wer unter euch als Großer dastehen möchte, der muss euer Diener sein</u>, 27 und <u>wer bei euch der Erste sein möchte, der muss euer Knecht sein</u>, 28 wie ja auch der Menschensohn nicht gekommen ist, Sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und Sein Leben als Lösegeld hinzugeben für viele.“

Ich bete, dass Gott mir und Dir täglich Wege aufzeigen möge, wie wir denen dienen können, die uns dienen.

Jesaja Kapitel 66, Vers 2
„Hat doch Meine Hand dies ganze Weltall geschaffen, so dass dies alles entstanden ist“ – so lautet der Ausspruch des HERRN. „ICH blicke aber nach dem hin, der demütig und zerschlagenen Geistes ist und der (in Ehrfurcht) bebt beim Gedanken an Mein Wort.“

Siehe dazu auch den interessanten Beitrag von ERF:
https://www.youtube.com/watch?v=aEKBB62bO-Y

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache